

Presseartikel in der HNA (Hessische Allgemeine) im November 2007

Tüfteln für den Erfolg

Herzstück der AKG-Gruppe ist die Abteilung Forschung und Entwicklung

VON MICHAELA STREUFF

HOFGEISMAR. Fällt der Begriff Erfinder, denkt wohl jeder gleich an Daniel Düsentrieb: Den einsamen Tüftler mit Nickelbrille, der in seiner Wohn- und Forschungsstätte tagein, tagaus an seinen Erfindungen werkelt. Ein Bild, das mit dem Erfinder von heute so gar nichts mehr gemein hat.

Bestes Beispiel: Prof. Dr. Vladimir Parfenov. Der gebürtige Russe ist einer der Cheftüftler der AKG-Gruppe in Hofgeismar. Und hat mit Daniel Düsentrieb außer der Brille auf der Nase und der Leidenschaft für das Lösen immer neuer Probleme, kaum etwas gemein. Das beginnt bei der Bezeichnung. Nicht Erfinder steht auf seiner Visitenkarte,

sondern, dass er Mitglied der Abteilung Forschung und Entwicklung ist. Und die ist das kreative Herz des Unternehmens. Neben Parfenov arbeiten neun weitere Forschungsprojektleiter, so die moderne Bezeichnung für Erfinder, hier. Jeder Ingenieur, sechs sind promoviert, ist Hochschulabsolvent und Spezialist für die Bereiche Wärmeübertragung, Simulationstechnik und Strömungsmechanik. Und jeder ist zuständig für eine bestimmte Aufgabe.

Denn Erfinden bei AKG ist organisierte Teamarbeit. Eine Idee wird konzipiert, am Computer simuliert, am Modell erprobt, bevor sie nach der Freigabe durch die Fertigung den Vertrieb weitergegeben wird.

Der Grundsatz des weltweit agierenden Anbieters von Hochleistungskühlern und Wärmeaustauscher:

„Es nutzt uns nichts, etwas zu erfinden, das man nicht herstellen kann“, erklärt Dr. Andreas Strehlow, AKG-Prokurist und Leiter der Abteilung Forschung und Entwicklung.

Erfinden heißt hier vor allem Kühler auf Kundenanfrage zu konzipieren, die dann produziert werden und Lösungen für entstandene Probleme zu entwickeln. Das mache 80 Prozent der Erfinder-Arbeit aus, berichtet Strehlow. Ein Beispiel: Das Lochprinzip. Entwickelt von Parfenov vor vier Jahren, sind diese Löcher heute in fast jedem Kühler zu finden, der bei AKG hergestellt wird. Die anderen 20 Prozent der Erfinder-Arbeit bei AKG ist langfristige Forschung. In-

spiziert, wie er ein Problem lösen kann, wird Parfenov übrigens auf unterschiedliche Weise: durch Geistesblitze,

HINTERGRUND

9. November: Tag der Erfinder

- Geburtstag der Erfinderin Hedy Lamarr.
- Sie entwickelte eine 1942 patentierte Funkfernsteuerung für Torpedos, doch das US-Militär nahm sie nicht ernst.
- Erst beim Mobilfunk kam die Technik zum Einsatz. Milliarden wurden erwirtschaftet. Doch Lamarr bekam nichts. Das Patent war abgelaufen. (mis)

durch Brainstorming mit Kollegen oder durch die Natur. Die meisten Ideen, die Parfenov und seine Kollegen entwickeln, bleiben im Haus, werden nicht als Patent angemeldet. Denn dann müsste die Erfindung detailliert dargestellt werden. Und die Gefahr, dass die Arbeit der klugen Köpfe abgekupfert wird, ist da.

ERFOLG

Das Lochprinzip

- **Problem:** Verschiedene Kühler waren schneller undicht als geplant.
- **Ursache:** Die feinen Lamellen im Mittelblock der Kühler dehnten sich durch die heiße Luft, die durch sie strömte, schneller aus als der schwere Randbereich. Es kam zu mechanischen Spannungen. Die Folge: Der Kühler war beschädigt.
- **Lösung:** Ein Loch an beiden Enden der Lamellenreihen. Die Spannungen werden reduziert und der Kühler hält länger. (mis)



Kleines Loch, große Wirkung: Dr. Andreas Strehlow und Prof. Dr. Vladimir Parfenov zeigen das Lochprofil an einem Ladeluftkühler für einen Turbolader. Foto: Streuff

Egal, ob bei Daniel Düsentrieb oder den Erfindern bei AKG.